Veranstaltungsort
Honorinesaal
Mutterhausareal Erlöserschwestern
Zugang über Bibrastraße 14
97070 Würzburg

Karten 15,- €, Anmeldung bis 19.11.2026
unter www.domschule-wuerzburg.de
oder unter 0931 386-43 111
Abendkasse 17,- €

Künstler
Kai Christian Moritz

Musikalische Einspielungen
Achim Hofmann

Einführung
Prof. Dr. Maria Eisenmann

Veranstalter
Katholische Akademie Domschule Würzburg e.V.
Am Bruderhof 1, 97070 Würzburg

in Kooperation mit
KEB Würzburg

in Zusammenarbeit mit
Kath.-Theol. Fakultät der Universität Würzburg

DOMSCHULE WÜRZBURG
AKADEMIE DES BISTUMS

KEB Würzburg

KONGREGATION SCHWESTERN DES ERLÖSERS

Design: j.tratz@sichtbereich.de | FRANKFURTER FUENF Fotos: AdobeStock



26. Nov. 2026
19.00 Uhr

Einführung 19.00–19.20 Uhr von
Prof. Dr. Maria Eisenmann

Honorinesaal
der Erlöserschwestern
Würzburg

De Profundis
von Oscar Wilde

Aus der Tiefe

Solo mit Kai Christian Moritz
(in einer Bearbeitung von Oliver Reese)

De Profundis

von Oscar Wilde

Aus der Tiefe

Solo mit Kai Christian Moritz

Oscar Wilde machte aus seinem Leben ein Kunstwerk. Er war Dichter und Dandy, gefeierter Dramatiker, Spötter und Provokateur; ein Mann, der die Gesellschaft mit seinen Pointen unterhielt und ihr zugleich den Spiegel vorhielt. Bis jene Gesellschaft beschloss, dass sein eigenes Leben nicht länger Gegenstand des Vergnügens, sondern ein Verbrechen sei.

1895 wird Wilde wegen seiner Beziehungen zu Männern zu zwei Jahren Haft und Zwangsarbeit verurteilt. Der Prozess vernichtet seine öffentliche Existenz, zerstört seine wirtschaftliche Grundlage und raubt ihm nahezu alles, was seine Identität ausgemacht hat: die Bühne, das Publikum, die Freiheit. Der Mann, der mit Sprache triumphierte, wird zum Schweigen gebracht.

Im Gefängnis von Reading schreibt er 1897 De Profundis – einen langen Brief an seinen einstigen Geliebten Alfred „Bosie" Douglas. Es ist eine Abrechnung, gewiss. Aber vor allem ein erschütternder Versuch, sich selbst zu begreifen: zwischen verletztem Stolz und Selbstanklage, Zorn und Zärtlichkeit, der Sehnsucht nach Vergebung und dem Unvermögen, zu vergessen. Wilde sucht nicht nach einer bequemen Wahrheit. Er begegnet den eigenen Widersprüchen, der zerstörerischen Kraft seiner Liebe und einer Gesellschaft, die das Anderssein bestraft, während sie sich ihrer Moral versichert.

De Profundis ist kein Heiligenbild und keine einfache Geschichte von Schuld und Unschuld. Es ist die Anatomie eines Menschen, der sich selbst verloren hat und in der Sprache einen letzten Ort der Freiheit sucht. Eine radikale Befragung dessen, was Würde bedeutet, wenn sie einem abgesprochen wird. Und was von uns bleibt, wenn die Rollen, die wir gespielt haben, nicht mehr tragen.

Wieder begibt sich der Schauspieler Kai Christian Moritz allein auf einen Parforceritt in die Abgründe einer Seele. Ein Theaterabend über Liebe und Abhängigkeit, Scham und Selbstbehauptung, über die Gewalt gesellschaftlicher Gewissheiten – und über die ungeheure Anstrengung, trotz allem Mensch zu bleiben.

Eine kurze historische und inhaltliche Einführung findet direkt vor dem Stück statt.

Einführung

Prof. Dr. Maria Eisenmann

Prof. Dr. Maria Eisenmann ist Lehrstuhlinhaberin für Fachdidaktik – Moderne Fremdsprachen an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte sind Literatur- und Mediendidaktik sowie inter- und transkulturelles Lernen. Sie ist Autorin und (Mit-)Herausgeberin zahlreicher Bände im Bereich Literatur- und Kulturdidaktik.

Der Künstler

Kai Christian Moritz

Der britisch-deutsche Künstler wurde in Bonn geboren, wuchs in Deutschland und dem Vereinigten Königreich auf und absolvierte seine Schauspielausbildung und sein Gesangsstudium in München. Nach Schauspielengagements in München, Esslingen und Konstanz war er von der Spielzeit 2005–2015 festes Ensemblemitglied am Mainfranken Theater Würzburg. Für die Rolle des Cal in Bernard-Marie Koltès' Der Kampf des Negers und der Hunde wurde er mit dem Darstellerpreis der 27. Bayerischen Theatertage in Coburg ausgezeichnet. Im Dezember 2009 erhielt Kai Christian Moritz den großen Theaterpreis Würzburg des Theaterfördervereins. 2011 folgte ein Stipendium zum Internationalen Forum des Berliner Theatertreffens. 2014 gewann er erneut den Publikums Preis der Bayerischen Theatertage für seine gefeierte Darstellung des „Faust" (Regie: Nele Neitzke).
Von 2019–2025 war er Oberspielleiter des Privattheaters Chambinzky in Würzburg. 2024 Verantwortete er die Neuinszenierung der Passionsfestspiele in Sömmersdorf und die Eröffnung des Freilichttheaters der Erlöserschwestern mit einer Produktion des JEDERMANN von Hoffmannsthal. 2026 war er Maßgeblich für die theatralen Beiträge zum 104. Katholikentag in Würzburg zuständig und kuratierte das Kunstprojekt „Schmerzpunkt" von Susanne Wagner.